



Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen GmbH

Inhaltsverzeichnis

22.10.2024	Braunschweiger-Zeitung.de: 200.000 Euro aus Konrad-Fonds in Kreis Peine – ist das „Blutgeld“?	3
22.10.2024	regionalHeute: Trotz Gegenwind: BGE geht mit Schacht Konrad in die nächste Phase	5
23.10.2024	NDR: Wasserstoff-Kernnetz: Grünes Licht für vier Leitungen in MV	6

Autor/-in: Harald Meyer
Ressort: Online

Visits (VpD): 0,215 (in Mio.)¹
Unique Users (UUpD): 0,020 (in Mio.)²

Mediengattung: Online News

Weblink: <https://www.braunschweiger-zeitung.de/niedersachsen/peine/article407517086/200000-euro-aus-konrad-fonds-in-kreis-peine-deshalb-sprechen-gegner-von-blutgeld.html>

¹ von PMG gewichtet 02-2024

² gerundet agof ddf Ø-Tag 2023-01 vom 08.03.2023, Gesamtbevölkerung 16+

Schacht Konrad

200.000 Euro aus Konrad-Fonds in Kreis Peine – ist das „Blutgeld“?

Die Konrad-Stiftung bewilligt in diesem Jahr elf Anträge aus den Gemeinden Vechelde und Lengede – an diese Vereine geht das Geld. Aus diesen Gründen üben Gegner aber Kritik.

Harald Meyer

Für Schacht-Konrad-Gegner ist es „Blutgeld“, doch es wird Jahr für Jahr von den Vereinen und Verbänden (gerne) genommen: die Fördermittel, die die Endlager-Konrad-Stiftungsgesellschaft ausschüttet ([Konrad-Fonds](#)). In diesen Genuss kommen nicht nur Organisationen aus Salzgitter, sondern auch aus den Gemeinden Vechelde und Lengede – also aus den drei Kommunen, die (erfolglos) gegen die Errichtung des [Atomüllendlagers](#) Konrad geklagt haben. In diesem Jahr sind es knapp 200.000 Euro aus dem Fonds, über die sich die Vereine aus den Gemeinden Vechelde und Lengede freuen können – das berichtet die Stiftungs-Sprecherin Simone Kessner.

Insgesamt elf Anträge – acht aus der Gemeinde Vechelde und drei aus der Gemeinde Lengede – sind somit in diesem Jahr bedacht worden (siehe Infobox). „Wir fördern ausschließlich Projekte von gemeinnützigen Vereinen und Institutionen“, erläutert Simone Kessner. Die Antragsfrist läuft jedes Jahr bis zum 31. März. „Die folgende Beratung und Entscheidung über alle grundsätzlich förderfähigen Anträge obliegt dem Kuratorium der Stiftungsgesellschaft“, stellt die Sprecherin klar. Will bedeuten: Einen Rechtsanspruch auf eine Förderung gibt es nicht. Die Regelförderung beträgt 80 Prozent der Projektkosten, bei Kosten unter 1000 Euro kann das Kuratorium aber auch eine 100-prozentige Förderung beschließen.

Konrad-Gelder – „Geld soll Akzeptanz schaffen“

Ein Blick zurück: 2006 hat das Oberverwaltungsgericht (OVG) Lüneburg die Klagen der Stadt Salzgitter und der Gemeinden Vechelde und Lengede gegen die Einrichtung des Endlagers im stillgelegten Eisenerz-Bergwerk Schacht Konrad in Salzgitter-Bleckenstedt zurückgewiesen. Alle drei Kommunen halten dieses Atomüllendlager nicht für sicher, befürchten dramatische Auswirkungen auf der Umwelt. Dagegen steht für das Gericht fest, dass der Planfeststellungsbeschluss (also die Genehmigung) des Endlagers durch das Landes-Umweltministerium und die wasserrechtlichen Erlaubnisse „die Rechte der drei Kommunen nicht verletzen“.

Trotzdem bleiben Zweifel bei Konrad-Gegnern – etwa bei Organisationen wie der „Arbeitsgemeinschaft (AG) Schacht Konrad“ in Salzgitter und „Vallstedter gegen Schacht Konrad“ – und damit auch die Kritik daran, dass die Konrad-Gelder („Blutgeld“) angenommen werden. So erklärt die „AG Schacht Konrad“ klipp und klar: „Die Strategie eines solchen Fonds liegt auf der Hand. Er soll Akzeptanz schaffen. Auch Standorte von Atomkraftwerken haben zunächst exklusive Schwimmbäder und andere Geschenke bekommen.“ Doch während dort zusätzlich lukrative Gewerbesteuererinnahmen lockten, bekomme ein Atomüllstandort nur den Müll, die Gefahren der Transporte und die Gefahren, die eine nicht rückholbare Einlagerung von Atomüll mit sich bringe. „Käme es zur Einlagerung von Atomüll in Schacht Konrad, wäre mit ähnlichen Problemen zu rechnen

wie in Asse 2, nur wäre das Ausmaß des Desasters um ein Vielfaches größer.“ Und als Fazit zieht die „AG Schacht Konrad“ unmissverständlich: „Kein Vermögen kann ein [marodes Bergwerk](#) sicherer machen. Kein schwerer Transportunfall kann durch einen Tennisplatz, einen Garten oder einen Kunstrasen verhindert werden. Das wissen alle Politiker, die diesen Fonds mitinitiiert oder ihm zumindest zugestimmt haben.“ Denn Schacht Konrad entspreche in keiner Weise den heutigen Anforderungen an die sichere Lagerung radioaktiver Abfälle“.

Konrad-Gelder – „für Nachteile entschädigen“

Jedenfalls soll das Endlager Konrad – so die Planung der zuständigen Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) in Peine – nunmehr „Anfang der 2030er-Jahre“ in Betrieb gehen und dann die Einlagerung von schwach- und mittelradioaktiven Abfällen „tief unter der Erde“ beginnen. Denn aus Sicht dieser Behörde ist das Atomüllendlager sehr wohl sicher und geeignet für diese Zwecke.

Besagter Fonds soll aber, das ist auch offizielle Lesart, für Nachteile entschädigen, die der Region durch das geplante Endlager Schacht Konrad entstehen: Die Atomindustrie und der Bund als künftige Nutzer des Lagers haben zugesagt, insgesamt 100 Millionen Euro in den Fonds einzuzahlen.

Abbildung: Als Ausgleich für die „Nachteile“ durch das Atommüllendlager Schacht Konrad erhalten Vereine aus den Gemeinden Vechede und Lengede Gelder.

Fotograf-in: FMN

Abbildung: Freuen kann sich der Sportverein Lengede (rot) – hier ein Landesliga-Fußballspiel gegen den TSC Vahdet Braunschweig – über Geld aus dem Konrad-Fonds (Archivfoto).

Fotograf-in: regios24

Wörter: 623

Ort: Peine

© 2024 PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG

Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH

 regionalHeute

Trotz Gegenwind: BGE geht mit Schacht Konrad in die nächste Phase

22. Oktober 2024 15:26

[Originalartikel](#) (Online Website)

| Foto: Rudolf Karliczek

Salzgitter. Die Bundesgesellschaft für **Endlagerung** (BGE) hat heute in einer Pressemitteilung bekannt gegeben, dass da ...

Industrie / Wirtschaft / Gewerbe MV



Wasserstoff-Kernnetz: Grünes Licht für vier Leitungen in MV

23. Oktober 2024 07:07

[Originalartikel](#) (Online Website)

... Ein wichtiger Strang fehlt demnach in **MV**: der nach nach Berlin.

Viele blaue Linien ziehen sich über eine Deutschlandkarte ...
